



Bild: Kantonsbibliothek St. Gallen

**Altes Rathaus, um 1870.** Ungefähr an der Stelle, wo sich heute das Vadian-Denkmal befindet, stand von 1564 bis 1877 das Rathaus.



Bild: Kantonsbibliothek St. Gallen

**Untere Marktgasse, um 1900.** Dort, wo sich seit 1904 das Vadian-Denkmal erhebt, steht profan eine Strassenlaterne.



Bild: Vadianische Sammlung

**Modell:** Der Unbekannte soll aufgrund äusserer Ähnlichkeit mit Vadian als Modell fürs Denkmal gedient haben.



Bild: Vadianische Sammlung

**Verhüllt:** Das Vadian-Denkmal vor der Einweihung. Rechts hinter dem Denkmal fehlt das erst 1933/35 erstellte Gebäude der Creditanstalt (CA).



Bild: Stadtarchiv St. Gallen

**Einweihung:** Viel Volk an der Einweihungsfeier vom 7. Juli 1904. Die Vertreter der katholischen Kirche fehlten damals demonstrativ.



Bild: Markus Traber

**28. Februar 1981:** Das von Fasnächtlern bereits eingerüstete Vadian-Denkmal wird von der Jugendbewegung mit Protestparolen «verziert».

# «Stehe er stolz und stark und kühn»

Vor hundert Jahren wurde das Denkmal für Vadian errichtet

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert war die Errichtung von Denkmälern lebendiger Ausdruck einer politischen Erinnerungskultur. So wurde 1904 in St. Gallen Vadian mit einer Statue geehrt.

DOROTHEE GUGGENHEIMER

In St. Gallen – wie auch in zahlreichen anderen west- und mitteleuropäischen Städten – gründeten im späten 19. Jahrhundert Vertreter des Bürgertums kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen. Der Historische Verein oder das Kunst- und Naturmuseum wurden geradezu zum bestimmenden Merkmal der bürgerlichen Gesellschaft. Damit fand auch Vadian wieder vermehrt Beachtung. Seine kulturelle und wissenschaftliche Bedeutung als St. Galler Reformator, Arzt und Geschichtsforscher wurde neu entdeckt und gewürdigt. 1889 fassten der Historische Verein und der Kunstverein den Entschluss, die Errichtung eines

Vadian-Denkmal an die Hand zu nehmen. Dieses sollte aus Bronze bestehen und «auf dem alt Rathausplatz» – an der heutigen Schnittstelle zwischen Marktplatz und Marktgasse – aufgestellt werden.

## In Paris gegossen

Der zuerst mit der Ausführung des Projekts beauftragte St. Gal-

ler Architekt Johann Christoph Kunkler verstarb unerwartet, und so wurde für den Auftrag ein Wettbewerb ausgeschrieben. «Der Versuch, einen geschickten st.-gallischen Bildhauer» teilnehmen zu lassen, hatte bei der Jury, die von der eidgenössischen Kunstkommission zusammengesetzt worden war, keinen Erfolg. Mit dem Bau des Vadian-

Denkmals wurde der Solothurner Bildhauer Richard Kissling betraut. Er hatte unter anderem bereits das Tell-Denkmal in Aldorf und die Alfred-Escher-Statue in Zürich geschaffen.

Aufgrund der Erkenntnisse, die Kissling durch «sorgfältige Benützung der Nachrichten der Chronisten Johannes Kessler und Marx Haltmeyer über Vadians

Persönlichkeit» und das Studium von Ölporträts gewonnen hatte, suchte er einen Mann, der als Modell für die Vadian-Statue dienen sollte. Er wurde auch fündig. Wer das «Modell» war, ist nicht überliefert. In der Vadianischen Sammlung findet sich aber eine Fotografie dieses Mannes. Daraufhin schuf Kissling einen Entwurf, den er mehrere Wochen

lang in St. Gallen ausstellte und dessen Umsetzung an der Bürgerversammlung vom 25. Mai 1902 genehmigt wurde. 1903 wurde das 3,75 Meter hohe Tonmodell der Statue in Paris in Bronze gegossen.

## Fierliche Einweihung

Zur Einweihungsfeier am 7. Juli 1904, die von der Stadt publikumswirksam im Vorfeld des in St. Gallen stattfindenden Eidgenössischen Schützenfestes abgehalten wurde, waren als Gäste Vertreter des Kunstvereins, des Historischen Vereins, des Kaufmännischen Direktoriums, des Gemeinderates sowie der evangelischen Kirchenvorsteherchaft geladen. Offizielle Vertreter der katholischen Kirche fehlten dagegen. Das «St. Galler Tagblatt» würdigte die Einweihungsfeier mit dem damals üblichen Überschwang: «Stehe er denn stolz und stark und kühn auf seinem Postamente; weit, weit in die Fernen der Zeit hinein!»

Dorothee Guggenheimer ist Mitarbeiterin des Stadtarchivs der Ortsgemeinde St. Gallen.

## Denkmal als Landmarke und Symbol

Das Vadian-Denkmal ist heute eine Landmarke in der St. Galler Altstadt. Die meisten Städterinnen und Städter treibt allerdings weniger die Verehrung für Vadian tagtäglich hierher. Seine zentrale Lage macht das Denkmal vielmehr zu einem idealen Treffpunkt.

### AJZ und Friedensbewegung

Und trotzdem spielt Vadian ab und zu auch heute noch eine politische Rolle: So wurde 1981

im Rahmen einer Demonstration der Jugendbewegung für inhaftierte Mitglieder die Statue als bürgerliches Symbol mit Transparenten verhüllt. Die «Schandtat» löste vor allem in evangelischen Kreisen Empörung aus. Ähnlich verärgert hatten diese schon in den Siebzigerjahren auf (katholische?) Fasnächtler reagiert, nachdem dem «Stadt Vater» bei Nacht und Nebel eine Bratwurst in die Hand gedrückt worden war.

Anfang 2003 sorgte eine Aktion gegen den Irakkrieg für Wirbel: Junge Friedensbewegte legten Vadian ihre Friedenstaube «Frieda» in die Hand. Die Stadtbehörden boten die Feuerwehr auf, die den Pappmaché-Vogel entfernte. Es brauchte eine Petition und – wie nur hintenherum zu hören war – einige Überzeugungsarbeit durch die Behörden bei gewissen evangelischen Kreisen, bis das Friedenszeichen für einige Tage in die Hand

Vadians zurückkehren durfte. Diesmal am hellheiteren Tag während einer Friedensdemo und mit Hilfe der Feuerwehr.

### 100 Jahre Vadian-Denkmal

Heuer wird das Vadian-Denkmal 100 Jahre alt. Aus dem Anlass organisiert die Ortsgemeinde für diesen Freitag einen Anlass: Um 18 Uhr steigt der Reformator von seinem Sockel und führt Interessierte durch die Altstadt. (vre)